

Früchten pickt, dargestellt. Der Ausdruck *parentes desiderantes* erinnert an ähnliche Wendungen z. B. bei De Rossi Inscr. I, pg. 56, n. 82: *Dalmatium quaerit pater*, sowie an die zu Arles (Le Blant, Insc. II pg. 181): *filiae karissimae et omni tempore vitae suae desiderantissimae*. (Vrgl. auch de Rossi, Bull. 1886, p. 97). Eine *Venerosa* bei de Rossi, Inscr. pg. 40, n. 41, eine *Veneriosa*, Le Blant, Inscr. n. 441. Der Stein ist, wie der vorhergehende, bei einem Antiquar gekauft worden, ohne dass sich das Coemeterium feststellen liess, aus welchem sie stammen.

d. W.

---

ZU ZWEI INSCRIFTEN.

---

Victor Schultze bringt in seinem Buche „Die Katakomben“ S. 33 die Inschrift: *Dracontius . . . et Julia . . . paraverunt sibi locum . . . super arcosoliu propter una filia*, und er übersetzt: . . . *haben sich . . . um einer Tochter willen . . . angekauft*. — *Propter* von *prope* gebildet, wie *subter* von *sub*, heisst nicht nur *wegen*, *um-willen*, sondern ursprünglich und so auch hier „*in der Nähe*“, und *unus* heisst nicht nur „*einer*“, sondern auch „*einzig*“; *propter* wie *unus* finden sich in dieser Bedeutung bei den besten Schriftstellern und in jedem Wörterbuch. Die Eltern wollten *in der Nähe* ihres *einzig* Kindes bestattet sein.

Bedenklicher aber, als eine verfehlte Interpretation, ist die ganz willkürliche vermeintliche Textverbesserung S. 249. Dort führt Schultze eine Inschrift aus Le Blant an: *Hic Dalmata Cristi morte redemptus quiescit in pace et diem futuri iudicii intercedentibus sanctis letus spectral*. Bekanntlich ist *Dalmata* ein Völkernamen, wie z. B. *Persa*, und solche Namen wurden als Sklavennamen gebraucht; Schultze jedoch macht ohne weiteres aus dem *Dalmata* eine *Dalmatia*, und aus *redemptus* und *letus* demgemäss *redempta* und *leta*; aber es

wäre ihm gewiss unlieb, wenn nun Jemand ihn wegen seiner Unkenntniss des Masculinums *Dalmata* des « Mangels an elementaren Kenntnissen » zeihen wollte <sup>1)</sup>.

Braunsberg.

W. WEISSBRODT.

---

<sup>1)</sup>Hier sei denn auch nebenbei auf eine Uebersetzung hingewiesen, welche *Stacke* in seiner « *Deutschen Geschichte* I, S. 281 leistet. In S. Apollinare in Classe zu Ravenna findet sich folgende Inschrift: *Otto III. Rom. imp Germ. ob patrata crimina austeriori disciplinae sancti Romualdi obtemperans emenso nudis pedibus ab urbe Roma ad Garganum montem itinere, basilicam et coenobium Clasesse XXXX diebus poenitens inhabitavit et hic CILICIO ac voluntariis castigationibus peccata sua expians augustum dedit humilitatis exemplum.* *Stacke* übersetzt: « Otto III . . . hat hier durch ein Weihgeschenk (*cilicischen Teppich*) und freiwillige Kasteiungen seine Sünden sühnend ein hehres Beispiel der Demut gegeben ». Ein *cilicium* ist bekanntlich ein Busskleid, das schon Genesis 37, 34 und ausserdem noch 25 mal im Alten und 2 mal im Neuen Testamente (Matth. 11, 21 und Lucas 10, 13) vorkommt. Du Cange: « Cilicium, vestis interior, seu subucula ex pilis animalium contexta (unde nomen), quam Monachi et vitae sanctioris viri ad domandam carnem sub ceteris vestimentis deferunt. »

---

REDE DES BURGUNDISCHEN GESANDTEN UND BISCHOFS  
 VON TOURNAY WILHELM FILASTRE  
 IN SACHEN EINES KREUZZUGS GEGEN DIE TÜRKEN,  
 GEHALTEN ZU ROM AM 8. OCTOBER 1463 IM ÖFFENTLICHEN  
 CONSISTORIUM VOR PAPST PIUS II.

---

Als im Sommer des Jahres 1462 die immer weiter in Europa vordringenden Türken Bosnien erobert hatten und von hier aus zugleich Ungarn und Italien bedrohten, suchte Papst Pius angesichts der für das ganze christliche Abendland eingetretenen ungeheuern Gefahr einen allgemeinen Kreuzzug gegen die Türken ins Werk zu setzen. Desfalls wandte er